

ISEK Duisburg-Hochfeld

Dokumentation zum ersten Diskussionsforum „Leben In Hochfeld“ vom 04.09.2018

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: siehe beiliegende Liste

Vorlauf

Die Stadt Duisburg hat mit Herrn Bischof einen neuen Ordnungsdezernenten. Dieser möchte in Hochfeld strukturiert und modellhaft an Problemfeldern aus den Bereichen Wohnen, Sauberkeit und Lärm im Zusammenhang mit der Zuwanderung aus Südosteuropa arbeiten. Dazu hat Herr Bischof ein Gespräch mit Vertretern der ev. Kirchengemeinde und der EG DU geführt. Ausgangspunkt waren die desolaten Zustände an der Pauluskirche, am Immendal und anderen Orten und das von den Hochfelder Akteuren seit langem beklagte Nichthandeln der Institutionen, die für die Gewährleistung von öffentlicher Sicherheit und Ordnung verantwortlich sind.

Ziel der Veranstaltung

Die vielfältigen Probleme sollen in einem Diskussionsprozess mit den Akteuren erarbeitet werden. Ziel ist die verlässliche Festlegung von wenigen, nachprüfbaren Zielen, die in einem definierten Zeitraum erreicht werden können/sollen. Der Umsetzungsprozess und die Zielerreichung sollen an vorher festgelegten Kriterien bewertet werden.

Moderiert von Herrn Bischof wird das Problemfeld in seinen lokalen Ausprägungen erarbeitet, Lösungsvorschläge gesammelt und Umsetzungsmaßnahmen, die bereits vorhanden sind festgehalten. In einem zweistündigen Prozess, der immer wieder kontroverse Diskussionen zu einzelnen Bereichen bringt, entsteht ein Tableau, das das Problem beschreibt und die verschiedenen Lösungsvorschläge festhält. (Fotodokumentation ist beigefügt)

Probleme (Symptome)

Die Menschen sind zu arm für korrektes Verhalten

Mehr Menschen -> mehr Autoverkehr

Inakzeptables Verhalten

Schulpflicht wird nicht eingehalten

Mit dem „Dienstwagen“ nach Hause fahren (Transporter Problem)

Kerne Kauen

Am Kindergarten (der ev.Kirche) „erleichtern“ sich die Menschen (auch auf der Kirchentreppe)

Verbote im öffentlichen Raum werden nicht eingehalten

Den Menschen fehlen soziale Werte und Regeln

Die Bereitschaft der Bürger zum Verständnis geht verloren

Zu wenig Schulraum

Zu viele Wettbüros und zu viele Besucher mit Kindern

Schlechtes gesellschaftliches Umfeld (Handy/Spielhallen)

Lösungsvorschläge (Diagnose)

Dauerhafte Präsenz des Ordnungsamtes

Große Transporter einschränken
Halteverbote (eine Seite) für Straßenreinigung
Dixi-Toilette aufstellen
Deutlich mehr kontrollieren, dauerhaft
Gemeinsamer Austausch und Erarbeitung von Maßnahmen
Vermittlung sozialer Kompetenzen in Schulen
Die Schüler gehen mit WBD auf die Straße Müll sammeln
Mehr Räume für schulische und soziale Zwecke
Andere Für die Wirtschaft vor Ort
Kameraüberwachung
bewusst ordnungsfreie Flächen schaffen

Umsetzungsmaßnahmen (Arznei)

EHAP/EG DU Beratung 2 Pers., besser noch mehr Personen
Es gibt Info für Eltern aus der Schule
Streetworker für Straßenpaten
Kirche hat Kurse für rumänische Frauen angeboten

Verantwortlicher Bereich

-

Weitere (politische) Statements

Die anderen außerhalb (Hochfelds) interessiert es nicht
Geld wird nicht ausgegeben
Wir wissen zu wenig über die Community
Es bedarf einer besseren Lobby für Hochfeld
Mehr Kräfte für die Umsetzung baulicher Projekte
Mehr Leute um mehr zu bewegen
Höhere Priorität für Hochfeld
Die Bedürfnisse und Selbstheilungskräfte kennenlernen

Wer produziert die Symptome und warum?

Diese Kategorie bleibt zunächst offen.

Das Tableau dokumentiert nicht die Diskussion um die Räumung von Schrottimmobilien. Hier fordern die Hochfelder Akteure die Einhaltung von humanen Standards (z.B.: „man darf Kindern nicht das Zuhause wegnehmen, während sie in der Schule sind“).

Es zeigt sich, dass bei den vorgeschlagenen Lösungsansätzen immer wieder auf die vorhandenen Behördenstrukturen gesetzt wird, obwohl diese bisher nicht in der Lage waren, die stetige Verschlechterung der Situation in Hochfeld zu verhindern. Da die Ressourcen „des Staates“ kurzfristig nicht deutlich gesteigert werden können, wird deutlich, dass neben behördlichem Handeln auch weitere Aktionen und Prozesse notwendig werden, damit Verbesserungen im Hinblick auf ein friedliches Zusammenleben und die Einhaltung zivilisatorischer Mindeststandards in Hochfeld erzielt werden können.

Herr Bischof wird bis zum nächsten Termin die dokumentierten Missstände und Probleme ebenso wie die Lösungsvorschläge sichten und einordnen. Auf dieser Basis soll an der Formulierung von Zielen und Zeithorizonten weiter gearbeitet werden. Es ist beabsichtigt bei weiteren Terminen „die unterschiedlichen Verursacher“ ebenso einzuladen und gemeinsam weiter zu arbeiten.